

Verkehrsunfallentwicklung 2005



Jahresbericht

Polizeipräsidium Oberhausen
- Dezernat GS 3 – 61.01.01 -

Inhalt

1	Grundaussagen zur Verkehrsunfallentwicklung im Jahr 2005	3
2	Allgemeine Verkehrsunfallentwicklung.....	4
2.1	Verkehrsunfälle gesamt	4
2.2	Verkehrsunfälle mit Personenschaden.....	6
2.3	Verkehrsunfälle mit Sachschaden	7
2.4	Zusammenfassende Darstellung im Jahresvergleich	8
2.5	VU unter Drogeneinfluss (Alkohol und illegale Drogen).....	9
2.6	Verkehrsunfälle mit Flucht	10
2.7	Besondere Zielgruppen	11
2.7.1	Kinder (bis 14 Jahre)	11
2.7.2	Junge Fahranfänger (18-24 Jahre).....	13
2.7.3	Senioren (65 Jahre und älter).....	15
2.7.4	Zusammenfassende Darstellung der Zielgruppen im Jahresvergleich	15
3	Maßnahmen der Polizei.....	16
4	Ziele 2006	18

1 Grundaussagen zur Verkehrsunfallentwicklung im Jahr 2005

Die Verkehrsunfallentwicklung des vergangenen Jahres zeigt folgende Besonderheiten:

- Rückgang der Gesamtunfallzahlen

- mehr Verletzte und Getötete im Straßenverkehr

- leichter Anstieg verunglückter Kinder bei Verkehrsunfällen

- mehr verletzte junge Fahranfänger

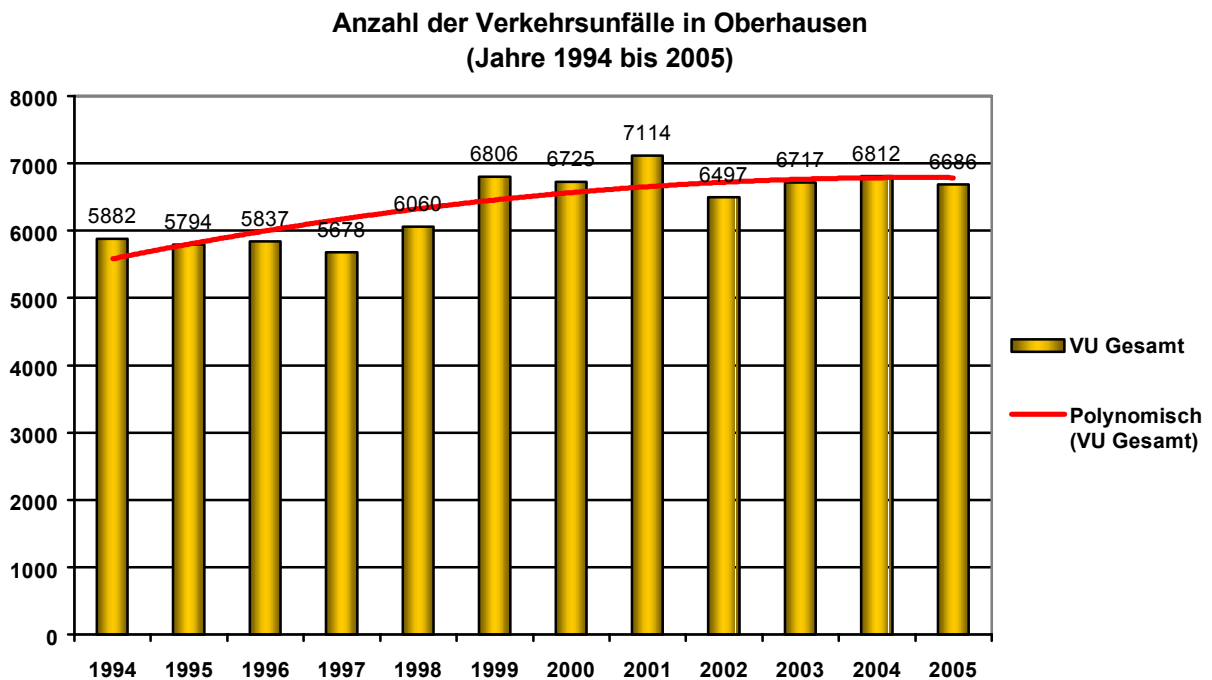
Im Jahr 2005 entwickelten sich die Unfallzahlen in Oberhausen teilweise entgegen dem allgemeinen Trend im Bereich der Bezirksregierung Düsseldorf und des Landes NRW.

2 Allgemeine Verkehrsunfallentwicklung

2.1 Verkehrsunfälle gesamt

Im Jahr 2005 ereigneten sich in Oberhausen insgesamt 6.686 (Vorjahr: 6.812) Verkehrsunfälle. Dies entspricht einer Unfallhäufigkeitszahl¹ (UHZ) von 3.048 (3.096). Die durchschnittliche UHZ der 13 Polizeibehörden im Bereich der Bezirksregierung Düsseldorf betrug 3.317. Im Vergleich dazu verbesserte sich die Unfallhäufigkeit in Oberhausen vom 8. auf den 6. Rang.

Das folgende Diagramm zeigt die Entwicklung der Verkehrsunfälle in Oberhausen seit 1994.

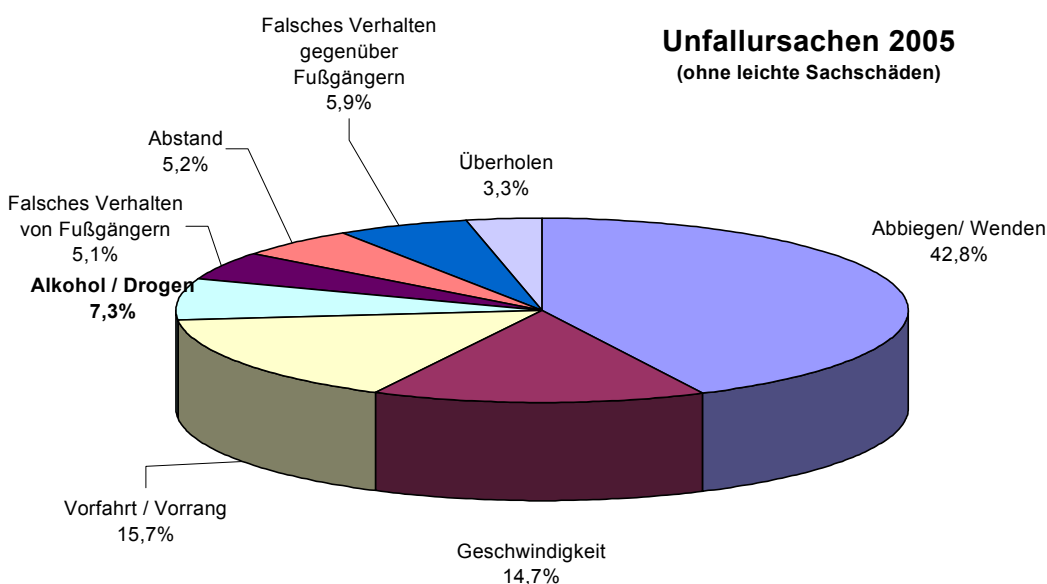
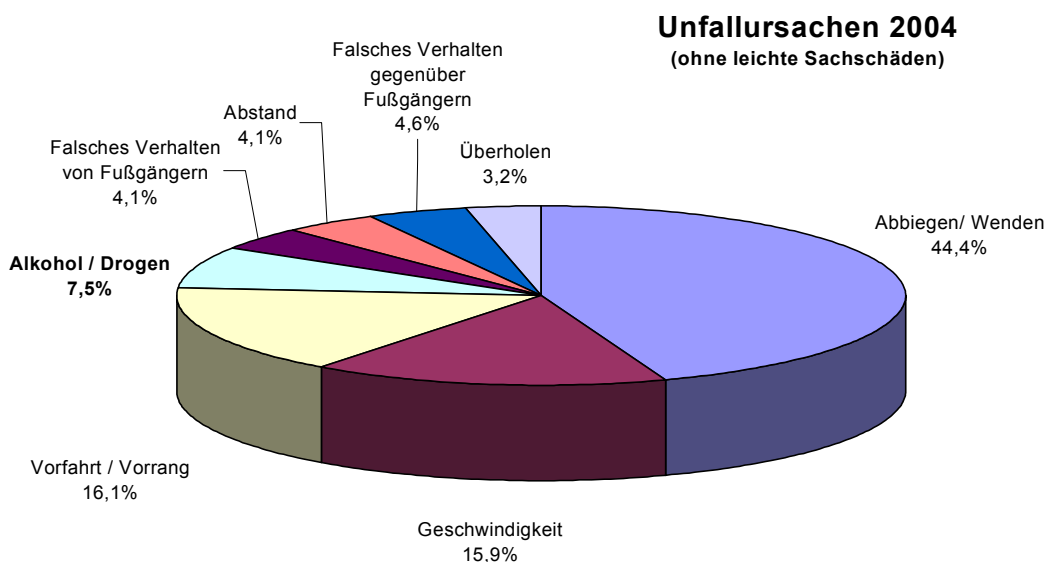


Während in den beiden Vorjahren noch jeweils ein Anstieg um +3,4% in 2003 und +1,4% in 2004 zu beobachten war, ging die Anzahl der Verkehrsunfälle 2005 um -131 zurück. Dies entspricht einer Senkung im Vergleich zum Vorjahr um -1,9%.

¹ Unfallhäufigkeitszahl = Anzahl der Verkehrsunfälle je 100.000 Einwohner

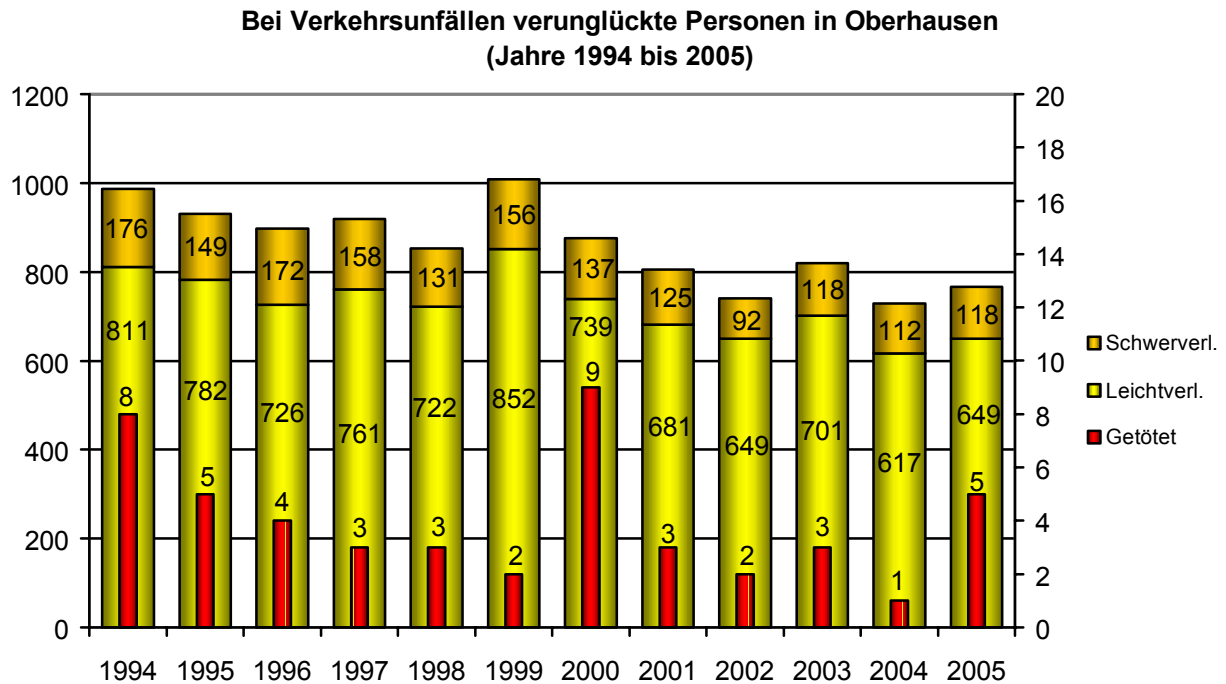
Häufigste Unfallursachen waren Fehler beim Abbiegen und Wenden sowie die Überschreitung der zulässigen Geschwindigkeit bzw. das Fahren mit nicht angepasster Geschwindigkeit. Andere Hauptunfallursachen waren Vorfahrtsverletzungen, Fahren unter Alkohol- bzw. Drogeneinfluss, falsches Verhalten von und gegenüber Fußgängern, fehlender Sicherheitsabstand sowie Fehler beim Überholen. Wie bereits im Vorjahr richtete die Polizei Oberhausen im Jahr 2005 ein besonderes Augenmerk auf die Unfallursache Fahren unter **Alkohol- bzw. Drogeneinfluss**.

In den folgenden Abbildungen sind die Anteile der Hauptunfallursachen am Verkehrsunfallgeschehen der Jahre 2004 und 2005 in Oberhausen gegenübergestellt:



2.2 Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Die nachfolgende Grafik stellt die Entwicklung der bei Verkehrsunfällen verunglückten Personen in den vergangenen 12 Jahren dar.



Bei Unfällen mit Personenschaden wurden 767 (729) Verkehrsteilnehmer im Jahr 2005 verletzt und 5 (1) Person getötet. Während noch im Vorjahr eine Senkung der Verletzten- und Getötetenzahlen um -11,3% zu verzeichnen war, stieg jedoch im Jahresverlauf 2005 die Zahl der Verunglückten im Vergleich zum Vorjahr um 42 (+5,8%) entgegen dem Landestrend an.

So ging die Zahl der Verletzten und Getöteten je 100.000 Einwohner (VHZ) im Land NRW von 476 auf 463 (-2,8%) und im Regierungsbezirk Düsseldorf von 452 auf 436 (-3,5%) zurück; unterdessen verzeichnete Oberhausen eine Zunahme von 332 im Jahr 2004 auf 352 (+6,0%) Verunglückte je 100.000 Einwohner im Jahr 2005.

Dennoch war auch 2005 das Risiko, bei einem Verkehrsunfall im Stadtgebiet Oberhausen zu verunglücken, weiterhin vergleichsweise deutlich niedriger als im Bezirks- oder Landesdurchschnitt.

Auch im langfristigen Vergleich verunglückten im Jahr 2005 noch immer deutlich weniger Verkehrsteilnehmer in Oberhausen als im Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre (845 Verunglückte pro Jahr).

Eine ähnliche Entwicklung zeichnete sich auch bei den schwächsten Verkehrsteilnehmern, den Fußgängern und den Radfahrern, im Jahresverlauf ab.

So stieg die Zahl der verletzten Radfahrer um +7,2% auf 148 (138) und die Zahl der verletzten Fußgänger um +7,3% auf 117 (109).

Dabei haben in Oberhausen sowohl Radfahrer als auch Fußgänger im Jahr 2005 deutlich häufiger eine (Mit-) Ursache für einen Unfall gesetzt, als es noch im Jahr 2004 zu beobachten war. So stieg die Anzahl der (Mit-)Ursachen bei Radfahrern von 107 auf 126 (+17,8%) und bei Fußgängern von 66 auf 77 (+16,7%).

Mit 53,3 verletzten Fußgänger je 100.000 Einwohner (VHZ) liegt Oberhausen jedoch weiterhin unterhalb des Bezirks- (56,5) und über dem Landesschnitt (49,0).

Mit einer VHZ von 67,5 ist das Risiko für Radfahrer in Oberhausen hingegen deutlich geringer als im Bezirk (87,1) und im Land (91,7).

2.3 Verkehrsunfälle mit Sachschaden

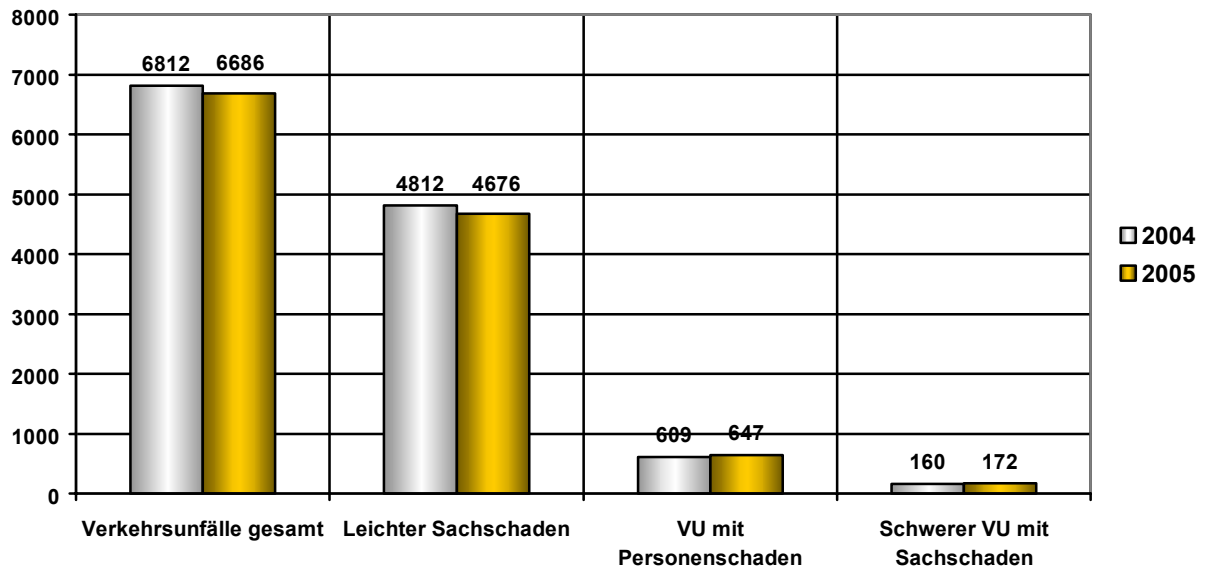
Im Jahr 2005 ereigneten sich im Stadtgebiet 4.848 Unfälle mit Sachschaden. Dies stellt eine Senkung um 124 Unfälle (-2,5%) gegenüber dem Vorjahr (4.972) dar.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit schwerem Sachschaden (d.h. mindestens ein Fahrzeug ist nicht mehr fahrbereit) stieg hingegen von 160 auf 172 (+7,5%).

Die Anzahl der im Stadtgebiet Oberhausen zugelassenen Kraftfahrzeuge veränderte sich mit +0,1% auf 125.319 im Vergleich zu 2004 (125.198) hingegen nur marginal.

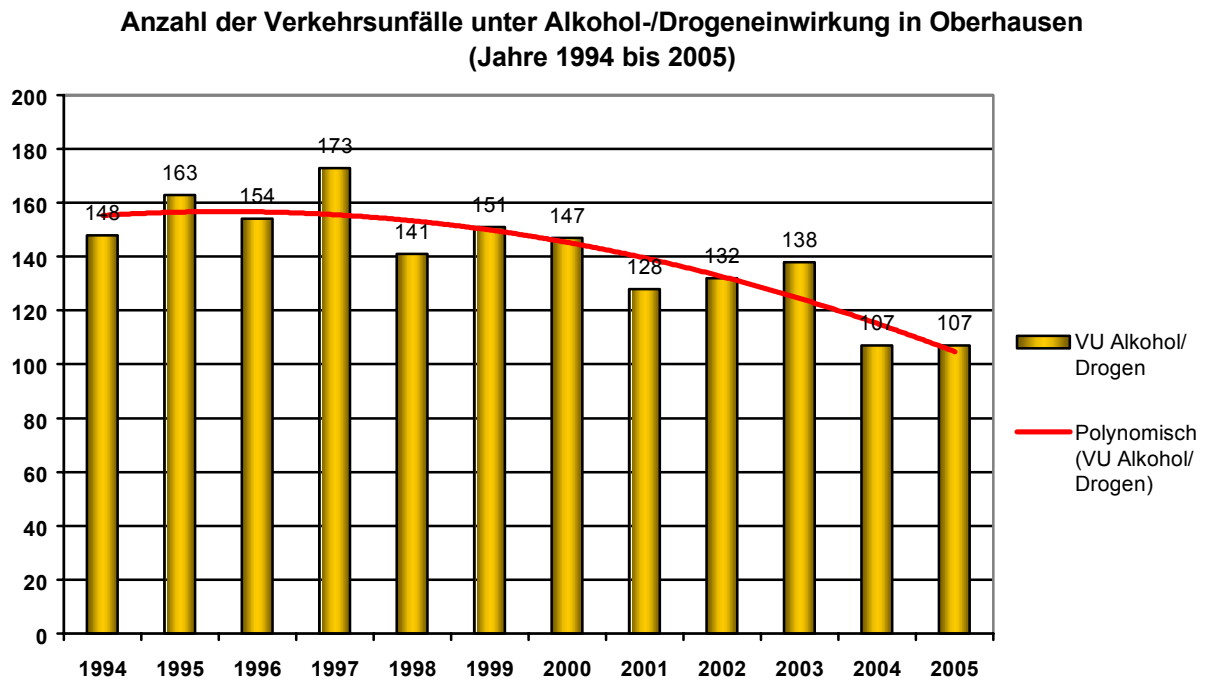
2.4 Zusammenfassende Darstellung im Jahresvergleich

Verkehrsunfälle in Oberhausen im Jahresvergleich
(Januar bis Dezember 2004/2005)



2.5 VU unter Drogeneinfluss (Alkohol und illegale Drogen)

Das folgende Diagramm zeigt die Entwicklung der Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinwirkung in Oberhausen seit 1994.



Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle, die unter dem Einfluss alkoholischer Getränke oder anderer berauschender Mittel (mit)verursacht wurden, blieb mit 107 im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Davon ereigneten sich 2 unter dem Einfluss illegaler Drogen (Vorjahr 4). Damit liegt Oberhausen weiterhin deutlich unterhalb des 10-Jahres-Durchschnitts von jährlich 138 Alkoholunfällen.

Im landesweiten Vergleich belegte Oberhausen in der Vergangenheit stets einen der „hinteren“ Plätze. Mit einer Häufigkeitszahl von 47,9 (Vorjahr 48,2) Alkoholunfällen je 100.000 Einwohnern haben sich auch 2005 im Stadtgebiet weit weniger Alkohol- und Drogenunfälle ereignet als im Bezirks- (50,7) bzw. Landesdurchschnitt (52,3).

Diese Entwicklung dürfte auch auf das im Jahr 2004 begonnene und im vergangenen Jahr fortgeführte Konzept wahrnehmbarer, d.h. öffentlichkeitswirksamer Alkoholkontrollaktionen und die von den Medien begleitende Berichterstattung zurückzuführen sein.

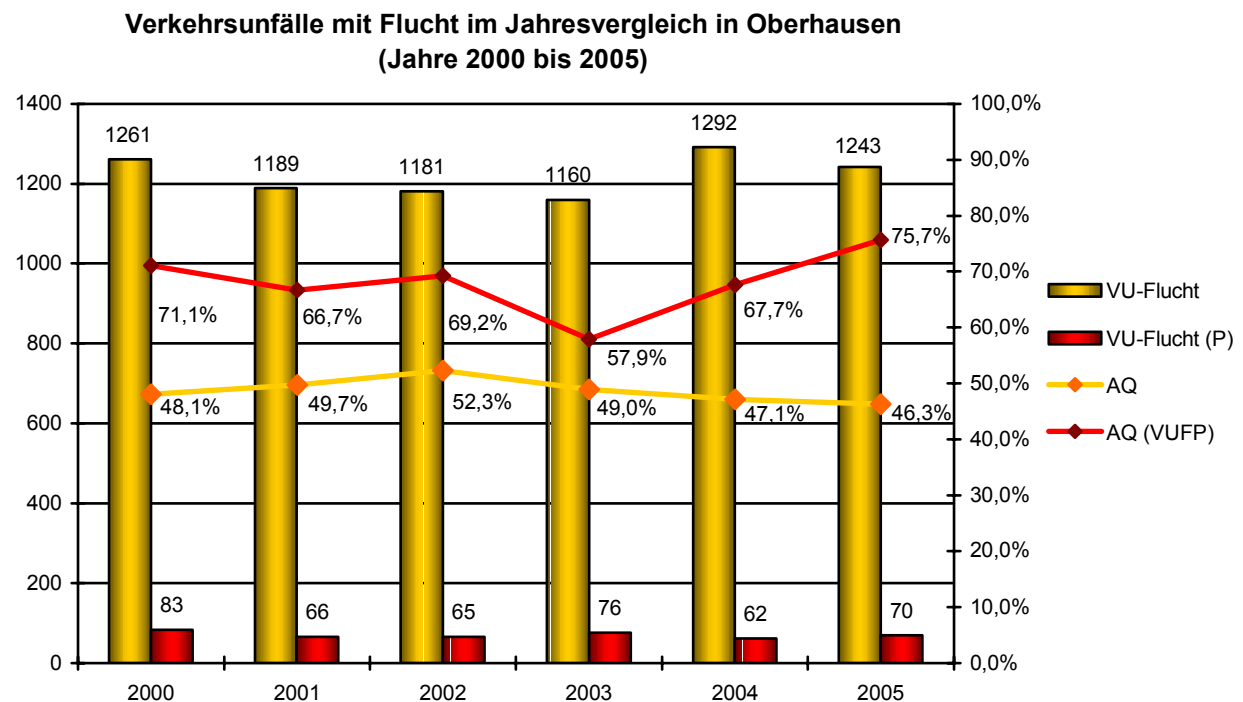
2.6 Verkehrsunfälle mit Flucht

Im vergangenen Jahr sank die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Flucht um 49 von 1.292 auf 1.243 (-3,8 %). Dagegen stieg die Zahl der Unfallfluchten mit Personenschaden um 8 von 62 auf 70 (+12,9 %).

Die Aufklärungsquote sank bei allen Fluchtunfällen leicht um -0,7 Prozentpunkte von 47,1% des Vorjahres auf 46,3 %.

Hingegen wurden mehr als drei Viertel (75,7%) aller Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden aufgeklärt (Vorjahr: 67,7%).

Damit liegt Oberhausen deutlich über den durchschnittlichen Aufklärungsquoten des Bezirks (61,0%) als auch des Landes (58,8%).



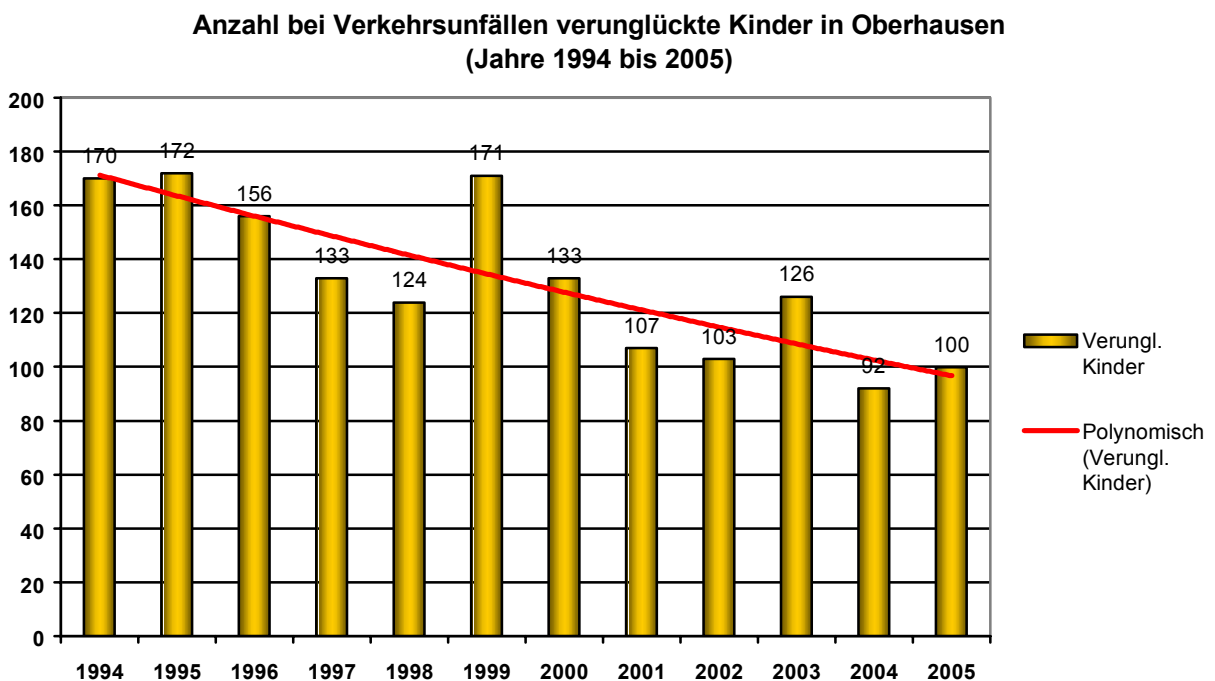
Es ist erklärtes Ziel der Polizei Oberhausen, bei der Aufnahme und Bearbeitung von Verkehrsunfällen „Flucht mit Personenschaden“ auch künftig einen hohen Qualitätsstand zu gewährleisten.

2.7 Besondere Zielgruppen

2.7.1 Kinder (bis 14 Jahre)

Im Jahr 2004 ist die Zahl der verunglückten Kinder unter 15 Jahren von 92 auf 100 (+8,7 %) gestiegen; davon 1 Kind getötet. Im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Schulweg wurden 11 Kinder verletzt (Vorjahr 8).

Mit einer Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) von 313,3 verunglückten Kindern je 100.000 Einwohner dieser Altersgruppe liegt Oberhausen damit sowohl unterhalb des Bezirks- (VHZ 336,2) als auch des Landesschnitts (VHZ 321,7).



Während noch im Vorjahr 17 Kinder als passive Verkehrsteilnehmer (Mitfahrer) verletzt wurden, stieg diese Zahl im Jahr 2005 auf 26 (+52,6%) deutlich an. Damit erhöhte sich der Anteil passiv verletzter Kinder von 18,5% auf 26,0%.

Besonders bemerkenswert ist hierbei die Tatsache, dass die meisten Kinder angeschnallt und gesichert waren. Dabei waren häufig sogar Prellmarken des Gurtes die eigentliche Ursache für eine Verletzung. Lediglich in 4 Fällen konnte festgestellt werden, dass Kinder nicht ausreichend bzw. gar nicht durch Rückhaltesysteme im Fahrzeug gesichert waren.

Dies belegt, dass die im vergangenen Jahr durchgeführten Gurtkontrollen und die betriebene Öffentlichkeitsarbeit der Polizei zwar nicht ohne Wirkung geblieben sind, aber weiterhin durchgeführt werden müssen.

Der für die polizeiliche Prävention maßgebliche Anteil der bei aktiver Verkehrsteilnahme verunglückten Kinder sank dementsprechend von 81,5% im Vorjahr auf 75,0% im Jahr 2005.

Aktive Verkehrsteilnahme je Altersgruppe

	unter 6 Jahre		6 bis 9 Jahre		10 bis 14 Jahre	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Radfahrer	0	5	3	7	22	16
Fußgänger	11	11	18	11	21	24
Summe	11	16	21	18	43	40

Sowohl im Jahr 2005 als auch im Vorjahr verunglückten Kinder überwiegend als Fußgänger im Straßenverkehr. Mit einem Anteil von 54% sind die 10 bis 14-Jährigen die am häufigsten betroffene Altersgruppe bei aktiver Verkehrsteilnahme.

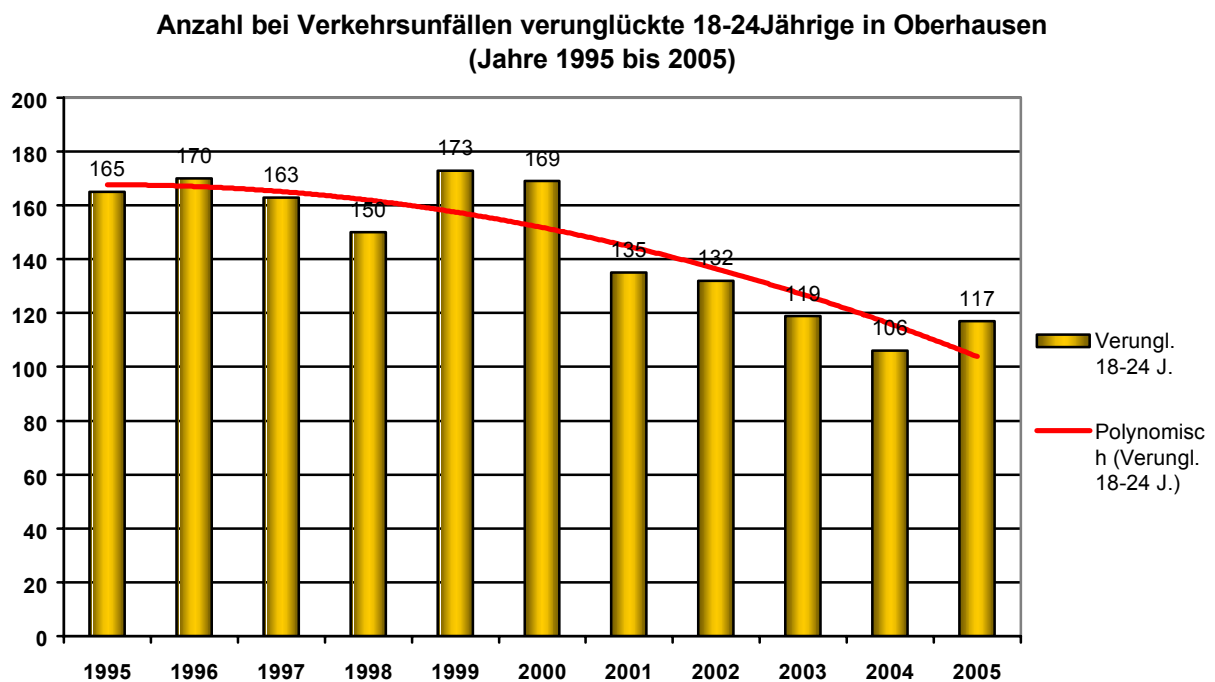
Das Kommissariat Vorbeugung wird auch künftig auf bewährte altersgerechte Präventionskonzepte, wie Radfahrprüfung und Fußgänger-„Führerschein“ setzen, um das Verkehrsverhalten von Kindern positiv zu beeinflussen.

An dieser Stelle soll aber auch darauf hingewiesen werden, dass der Einfluss der Polizei auf das Verkehrsverhalten von Kindern begrenzt ist. Vor diesem Hintergrund soll deshalb die besondere Bedeutung des Verhaltens von Erwachsenen und Erziehungsberechtigten herausgestellt werden. Sie prägen entscheidend die Einstellung von Kindern gegenüber Normen und Empfehlungen, indem sie z.B. darauf achten, dass Fahrräder verkehrstüchtig sind oder ein Fahrradhelm getragen wird. Damit üben sie entscheidenden Einfluss darauf aus, dass sich Kinder verkehrsgerecht verhalten und damit sicherer im Verkehrsraum bewegen.

Eine positive Wirkung auf das Verhalten von Kindern im Straßenverkehr lässt sich jedoch nur entfalten, wenn Erwachsene und im Besonderen Erziehungsberechtigte verkehrsgerechtes Verhalten zugleich selbst vorleben.

2.7.2 Junge Erwachsene (18-24 Jahre)

Im Jahr 2005 wurden bei Verkehrsunfällen unter Beteiligung junger Erwachsener im Alter von 18-24 Jahren 117 (105) Verkehrsteilnehmer dieser Altersgruppe verletzt. Dies entspricht einem Anstieg um +5,4% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Davon nahmen 32 (26) Personen als Mitfahrer am Straßenverkehr teil.



Oberhausen liegt mit einer VHZ von 704,8 im Vergleich zu den anderen Behörden des Bezirks auf dem dritten Rang (BR Düsseldorf = 945,1/ Land NRW = 1044,4).

Auch die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss dieser Altersgruppe ist von 31 im Jahr 2004 auf 33 (+6,5%) angestiegen (davon je 1 Unfall unter Drogeneinwirkung). Davon hatten 22 Unfallbeteiligte (66,6%) einen Wohnsitz in Oberhausen. Insgesamt 27 Unfälle ereigneten sich allein an Wochenenden in der Zeit zwischen Freitag und Sonntag.

Mit 192,8 Alkohol- und Drogenunfällen je 100.000 Einwohner dieser Altersgruppe liegt Oberhausen deutlich über dem Bezirks- (136,6) und Landesschnitt (155,8).

Trotz der Bemühungen der Polizei Oberhausen, ist die Gruppe der 18-24-jährigen Fahrzeugführer noch immer überproportional an Unfällen dieser Kategorie beteiligt. So verursachte diese Altersgruppe nahezu jeden 3. Verkehrsunfall (30,8 %) unter Alkohol- und Drogeneinfluss, obwohl ihr Anteil an der Oberhausener Bevölkerung nur 7,6% beträgt.

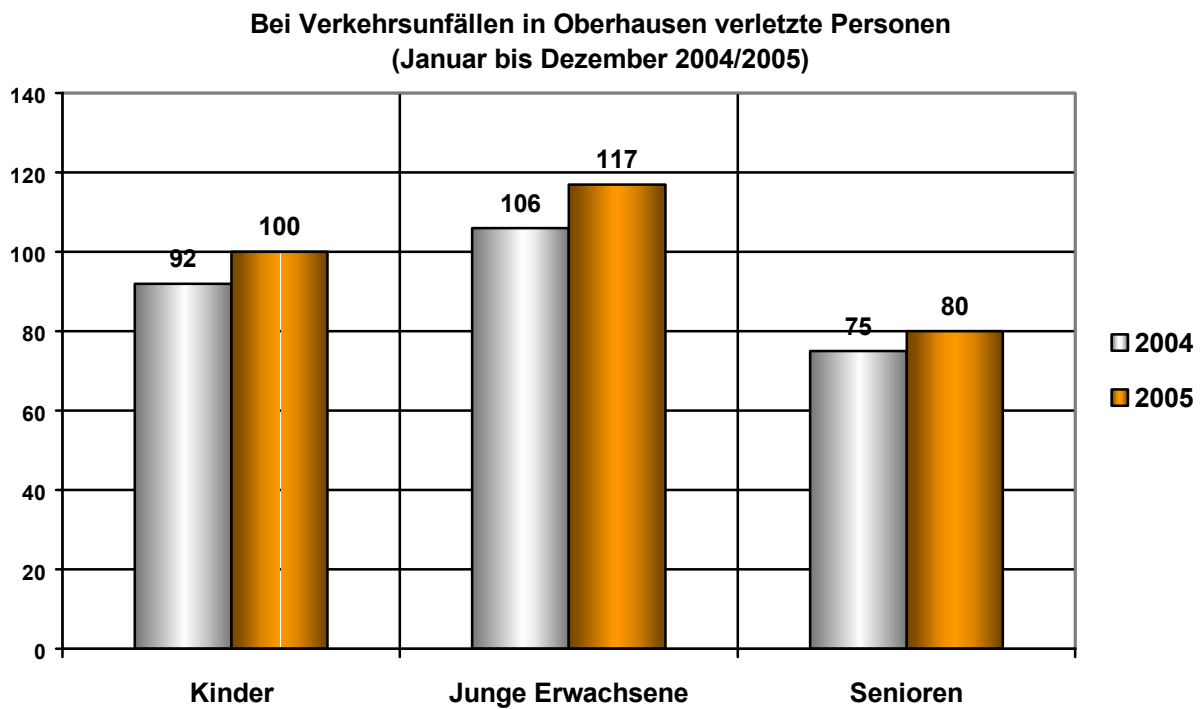
Die Polizei Oberhausen wird sich auch im Jahr 2006 dieser Zielgruppe besonders widmen. U.a. ist geplant, unter Mitwirkung der Universität Duisburg/Essen und der „Interventionsstelle Oberhausen“ (INTOB e.V.) im Rahmen eines Projektes („Car.E“) die Teilnahme junger Erwachsener am Straßenverkehr unter Alkohol- und Drogeneinfluss zu reduzieren.

2.7.3 Senioren (65 Jahre und älter)

Die Anzahl der bei Verkehrsunfällen verletzten Senioren im Alter von 65 Jahren und älter stieg von 75 auf 80 (+6,7 %). Davon wurden 68 als aktive und 12 als passive Verkehrsteilnehmer verletzt.

Dennoch verzeichnet Oberhausen mit diesem Ergebnis mit einer VHZ von 190,5 im Schnitt deutlich positivere Werte als die anderen Behörden im Regierungsbezirk Düsseldorf (252,7) und des Landes (248,6).

2.7.4 Zusammenfassende Darstellung der Zielgruppen im Jahresvergleich

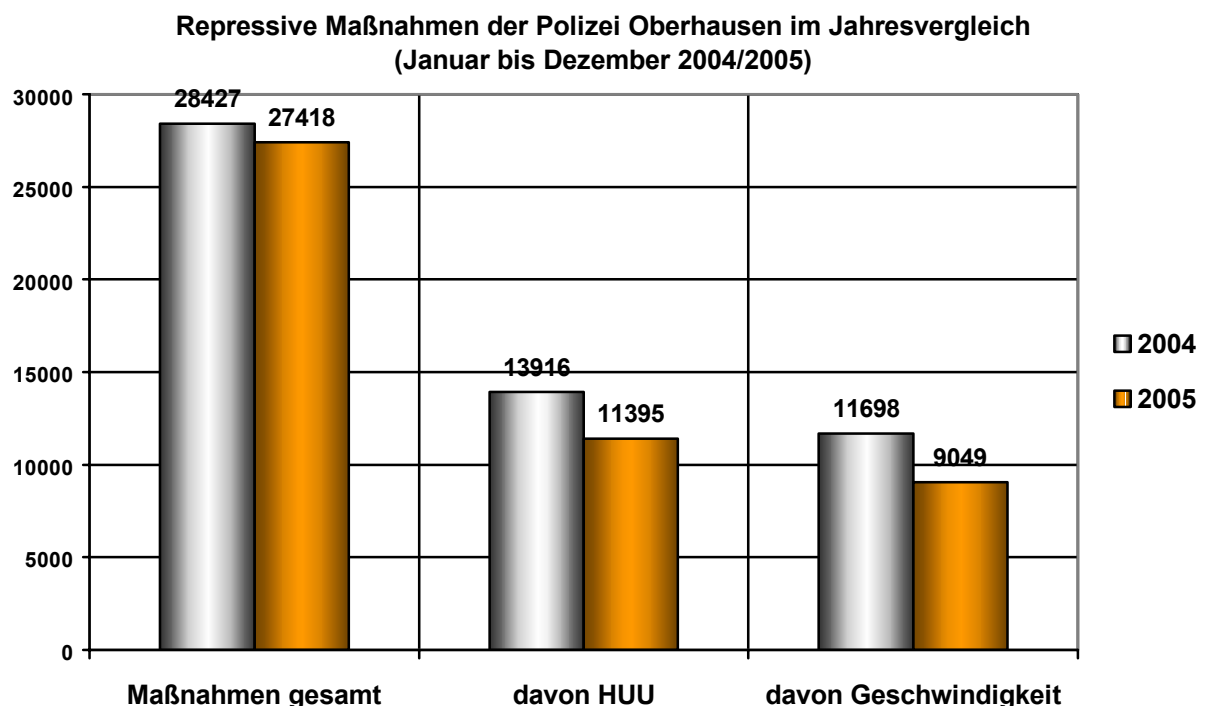


3 Maßnahmen der Polizei

Zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle hat die Polizei Oberhausen im vergangenen Jahr ihr Beratungs-, Aufklärungs- und Trainingsangebot (Prävention) mit besonderem Augenmerk auf Zielgruppen der Kinder und jungen Fahreranfänger ausgerichtet.

Bei der Verfolgung und Ahndung von Verkehrsdelikten (Repression) hat die Polizei Oberhausen im Jahr 2005 insgesamt 27.418 Verkehrsdelikte (Vorjahr 28.427) geahndet. Damit wurden 3,5% weniger repressive Maßnahmen getroffen als im Jahr 2004.

Allein zur Bekämpfung von Hauptunfallursachen (HUU) wurden 8.646 Verwarnungen mit Verwarnungsgeld ausgesprochen, 2.497 Ordnungswidrigkeitenanzeigen und 252 Strafanzeigen gefertigt. Davon richteten sich 9.049 Maßnahmen (79%) gegen Geschwindigkeitsverstöße (Vorjahr 84%).



Wie bereits im Vorjahr stand die Hauptunfallursache Drogen am Steuer (Alkohol und illegale Drogen) im Fokus der polizeilichen Verkehrsunfallbekämpfung.

So wurden im Jahr 2005 insgesamt 535 Fahrzeugführer wegen Alkohol oder illegaler Drogen am Steuer festgestellt (Vorjahr 413), noch bevor sie einen Verkehrsunfall verursachen konnten.

Damit stieg die Anzahl der angehaltenen Fahrzeugführer unter Alkohol- bzw. Drogeneinfluss im Vergleich zum Vorjahr um +29,5%.

Dabei wurde bei 150 (23²) Fahrern die Einnahme illegaler Drogen festgestellt. Dies entspricht einem Anteil von 28,0% aller unter Alkohol- bzw. Drogeneinfluss festgestellten Fahrten auf Oberhausener Straßen. Zwar verbietet sich ein unmittelbarer Vergleich mit dem Vorjahresergebnis wegen eines geänderten Erfassungsstandards ab 2005; dennoch ist ein signifikanter Anstieg der von der Polizei erkannten Fahrten unter dem Einfluss illegaler Drogen unverkennbar.

Dies dürfte zum einen auf die im Jahr 2005 weiterhin verstärkt durchgeführten Alkohol- und Drogenkontrollen aber auch darauf zurückzuführen sein, dass die Anwendung des „Drugwipes“ den Nachweis der Einnahme illegaler Drogen am Kontrollort vereinfacht hat und einschreitende Polizeibeamte inzwischen über größere Erfahrungen im Erkennen Drogen beeinflusster Verkehrsteilnehmer verfügen.

Der Anstieg festgestellter Fahrten unter Alkohol- oder Drogeneinfluss belegt, dass Kontrollen auch künftig erforderlich sind, um die Sicherheit des Straßenverkehrs zu gewährleisten.

² Geänderte Datenerfassung ab 2005

4 Ziele 2006

Für das Jahr 2006 hat die Polizei Oberhausen sich vorgenommen, insbesondere mit Blick auf die Verkehrsunfälle mit Kindern als aktive Verkehrsteilnehmer, das gute Ergebnis des Vorjahres zu bewahren. Hier wird die Polizei das bewährte Präventionskonzept aus Beratung, Aufklärung und Trainings unter Einbeziehung von Eltern und Schule weiter verfolgen.

Zur Bekämpfung von Alkohol und illegalen Drogen am Steuer, setzt die Polizei Oberhausen weiterhin auf verstärkte Verkehrskontrollen und wird dabei auch 2006 ihren Schwerpunkt auf die Zielgruppe der jungen Fahranfänger zwischen 18 und 24 Jahren legen.

Darüber hinaus ist es Ziel, verkehrswidriges Verhalten im Straßenverkehr durch konsequentes Einschreiten nachhaltig zu reduzieren. Dabei werden 2006 auch die Ursachen Geschwindigkeit und Nichtbeachtung von Rückhaltesystemen einen besonderen Schwerpunkt polizeilicher Arbeit zur Reduzierung der Verkehrsunfälle mit Personenschaden bilden.